

Kornwestheimer AUTOMEILE

13. bis 14. April 2013, jeweils 11 bis 18 Uhr, in der Innenstadt.
8 Autohäuser, 16 Automarken

Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg

nur noch **5 Tage**
Verkaufsoffenen Sonntag,
14. April 2013, 12 bis 17 Uhr

Montag, 8. April 2013

Am Hals gepackt und zgedrückt

Kornwestheim Am Diebstahl eines Feuerzeugs entzündet sich eine handfeste Auseinandersetzung.

Das ihn ein Fremder am Hals packen würden, nur weil er von ihm sein Feuerzeug zurückforderte, damit hat ein Rechtsanwaltsfachangestellter aus Kornwestheim gewiss nicht gerechnet. Er verständigte die Polizei und erstattete Strafanzeige gegen einen 26-Jährigen wegen versuchter Körperverletzung. Jetzt kam es zur Verhandlung vor dem Ludwigsburger Amtsgericht, das angesichts des langen Vorstrafenverzeichnisses des Angeklagten eine zweimonatige Bewährungsstrafe und eine Geldauflage von 800 Euro verhängte.

Zwei Promille im Blut

Der Rechtsanwaltsfachangestellte war am 10. Oktober vergangenen Jahres gegen 21 Uhr in Kornwestheim mit der S-Bahn angekommen, als ihn ein Mann am Bahnhof um Feuer für seine Zigarette bat. Der Angesprochene zeigte sich hilfsbereit und gab dem Unbekannten sein Feuerzeug. Der gab es aber nicht mehr zurück, sondern fragte: „Hast du Probleme, oder was?“ Er habe eine Auseinandersetzung vermeiden wollen, sagte der Angegriffene vor Gericht. Doch unversehens packte ihn der Mann mit beiden Händen am Hals und drückte zu. Dem Opfer gelang es, sich frei zu machen und um eine Ecke zu laufen. Dann verständigte er die Polizei. Den Beamten zeigte er kurz darauf, um wen es sich bei dem Angreifer handelte, der ihn im Übrigen auch aufgefordert habe, ihm zu folgen. Er habe den Eindruck gehabt, sagte der Zeuge, dass der Mann „geistig nicht auf der Höhe“ gewesen sei.

Die Polizei durchsuchte den Angeklagten und förderte das Feuerzeug wieder zutage. Ein Alkoholtest nach der Festnahme ergab, dass er über zwei Promille im Blut hatte. Der 26-Jährige, der in Korntal-Münchingen lebt, erklärte vor Gericht denn auch, dass er sich wegen seines Alkoholkonsums an den Vorfall nicht vollständig erinnern könne. Er behauptete jedoch, von dem Rechtsanwaltsfachangestellten weggeschubst worden und dadurch zu Boden gestürzt zu sein. Dieser Vorwurf erhärtete sich aber bei der Beweisaufnahme nicht.

Vor dem Prozess ausgewandert

Der Diebstahl und die versuchte Körperverletzung nahmen sich im Vergleich zu anderen Straftaten des Beschuldigten noch harmlos aus. Sein Bundeszentralregister enthielt außerdem Urteile wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigungen, versuchter Nötigung, gefährlicher Körperverletzung, Urkundenfälschung, Unterschlagung, Nötigung, Bedrohung, gemeinschaftlicher räuberischer Erpressung, versuchten Betrugs und Drogendelikten, weshalb der Mann bereits in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim eingewiesen hat. Weil er drei Wochen vor dem aktuellen Prozess in die Schweiz ausgewandert war, wo er sich als Handwerker etablieren wollte, machte ihm das Gericht unmissverständlich klar, dass er während der Bewährungszeit von zwei Jahren seiner Meldepflicht nachkommen und die 800 Euro Geldauflage an die Sozialberatung Ludwigsburg überweisen müsse. Sei er in der Schweiz nicht mehr erreichbar, drohe ein Sicherungshaftbefehl. *rom*

Kornwestheim

Zeitplan für Bauvorhaben

Mit den Bauvorhaben in der Stadt beschäftigt sich der Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) des Gemeinderats in seiner Sitzung am Dienstag, 9. April. Den Stadträtinnen und Stadträten wird ein Zeitplan für Tief-, Straßen- und Landschaftsbauten präsentiert, die in diesem Jahr gestemmt werden sollen. Außerdem geht es abermals um den Umbau der Straße Im Wiesengrund, um ein Konzept zur Sanierung von Gas-Grauguss-Leitungen in der Rechenbergstraße, Aldinger Straße und Zeppelinstraße sowie um einen Bebauungsplan für den Bahnhofsvorplatz. Die Sitzung beginnt um 17.30 Uhr im kleinen Ratssaal. *red*



Im Regal von Uta Reichardt stehen künftig nicht nur die Romane anderer Autoren, sondern auch ihr Erstling „Verflixt und zugemäht“.

Foto: Gaby Mayer

Naseweise Schafe suchen das Abenteuer

Pattonville Uta Reichardt hat ihr erstes Kinderbuch veröffentlicht. „Verflixt und zugemäht“ erzählt die geheimnisvolle Geschichte von Henny und seinen ungewöhnlichen Stofftieren. *Von Gaby Mayer*

Schafe sind drollig. Wollige Gesellen, die sanftmütig und ein wenig einfältig blicken und zufrieden Gras und Kräuter zupfen. Schafe können aber auch anders. So wie der wild gewordene Bock, der nicht nur die ganze Herde tyrannisierte, sondern auch Uta Reichardt in ihrer Kindheit das Fürchten lehrte. „Ich sehe noch meine Oma vor mir, wie sie mit dem Regenschirm fuchtelte, um ihn in Schach zu halten“, erzählt sie lachend. „Vielleicht ist davon unbewusst ein bisschen bei mir hängen geblieben.“ Etwas von dem, was hängen blieb, floss ein in das erste Kinderbuch der Pattonvillerin. „Verflixt und zugemäht – Henny und das Geheimnis der verschwundenen Schafe“ heißt es.

Um einen wild gewordenen Bock geht es darin zwar nicht, aber um zwei Stoffschafe, die es faustdick hinter den Wollohren haben. Nanamäh ist verfressen (wobei es Spinatknödel und Müsliriegel dem Gras vorzieht) und nimmt es mit der Fellpflege nicht so genau. Ammeliese kämmt sich dagegen hingebungsvoll die Locken. Abenteuerlustig und eigensinnig sind beide. Und

sie werden quicklebendig, wenn sie mit Henny allein sind. Klar, dass der Junge wenigstens im Urlaub seine Ruhe vor den nervigen Knäueln haben will, die ihm auch ein bisschen peinlich sind. Schließlich ist er schon elf. Ebenso klar, dass Nanamäh und Ammeliese sich trotzdem in Hennys Reisetasche verstecken und heimlich mitfahren in die Ferien. Und dort wartet ein Abenteuer auf die drei, das ungeheuer spannend und auch ein wenig gruselig ist. . .

Nanamäh, Ammeliese und Henny begleiten die 42-jährige Autorin schon seit Jahren – ein bisschen wie „der unsichtbare Teil unserer Familie“, sagt die Marketingexpertin. Neben und nach dem Studium der Geschichte und Politikwissenschaften arbeitete sie für Zeitungen. Auch nach dem Wechsel zu einem Telekommunikationsunternehmen ließ sie das Schreiben nicht los. Erste kleine Geschichten um die naseweisen Schafe

dachte sich Uta Reichardt schon aus, als ihr Sohn noch klein war. Lange trug sie die Idee, ein Buch zu schreiben, mit sich herum. „Aber die Zeit war nicht da.“ Vor drei Jahren ging sie es an. Auslöser war eine Schottland-Reise. Auch dort gab es sie zu Hunderten – Schafe. Spielen sollte ihre Geschichte aber in Tirol. In einem Ort, den die Pattonvillerin selbst von zahlreichen Urlauben kennt. „Dort gibt es so viele tolle Stellen, die sich als Schauplatz eignen.“

Nachdem der Ort und das grobe Handlungsgerüst standen, schrieb Uta Reichardt – vor allem frühmorgens, „wenn der Kopf noch leer ist“ und sie für ein paar Stunden ungestört eintauchen konnte in die Welt von Henny, der nur Grün trägt, immer auf der Suche nach neuen Düften ist und was er erschnuppert, in ein Buch schreibt. Dass ihn viele merkwürdig finden – nicht zuletzt das sommersprossige Mädchen im Bergdorf, das Henny Das-Leibhaftige-Grauen-Lena nennt – weiß der Junge wohl.

Mit Witz und Charme erzählt Uta Reichardt ihre von Stephanie Höfner illustrierte Geschichte (siehe Bild im Text), mit gelungenen Dialogen und ungewöhnlichen Einfällen. Die gehen ihr im Übrigen nicht aus. „Je länger man schreibt, desto

mehr Ideen hat man.“ Deshalb soll es auch beim Erstling nicht bleiben. Nanamäh und Ammeliese sollen ein zweites Buch bekommen. „Ich könnte mir vorstellen, dass es den ein oder anderen interessiert, warum die beiden überhaupt lebendig geworden sind.“ Bevor dieses Geheimnis gelüftet wird, gibt es aber noch eine ganz andere Geschichte, die sich an ältere Leser richtet. Dass das Schreiben einmal ihr Hauptberuf werden könnte, sei zwar ein schöner Gedanke, findet die 42-Jährige, „aber mit dieser Option sollte man an die Sache nicht herangehen“. Viel wichtiger sei die Freude daran. „Schreiben ist Luxus“, schwärmt die Pattonvillerin. „Das Abenteuer, in eine Geschichte einzutauchen, bedeutet für mich ein großes Glücksgefühl.“

VERFLIXT UND ZUGEMÄHT

Lesung Uta Reichardt liest am Freitag, 12. April, im Pattonviller Bürgersaal. Los geht es um 15 Uhr. Der Eintritt zur Lesung ist frei.

Buch „Verflixt und zugemäht – Henny und das Geheimnis der verschwundenen Schafe“ (ISBN 978-3-939877-17-2) ist im Katiki Verlag Gärtringen erschienen, illustriert hat es Stephanie Höfner. Das Buch hat 213 Seiten und kostet 8,90 Euro. Laut Verlag richtet sich das Buch an Acht- bis Elfjährige. *red*



Die Bürger informieren und anhören

Organisationsstruktur in der Verwaltung Der Fachbereich Bürger und Soziales wächst voraussichtlich noch. *Von Werner Waldner*

Die Kornwestheimer Stadtverwaltung hat sich eine neue Organisationsstruktur gegeben. Aus den Ämtern sind Fachbereiche geworden, Aufgaben sind neu verteilt worden. Aber einige Feinheiten müssen noch abgestimmt werden. So wird wohl der Fachbereich, dem Tobias Habermann vorsteht, ein wenig wachsen – um die Themen Sozialversicherung und Wohngeld, die jetzt noch zum Fachbereich Sicherheit und Ordnung gehören.

„Bürger und Soziales“ – nur unzureichend gibt die Bezeichnung wieder, was der Fachbereich leistet. Mit dem Bürger haben bestenfalls alle Fachbereiche etwas zu tun, denn letztlich ist die Kommunalverwaltung ja nichts anderes als Dienst am Bürger. Tobias Habermann sieht die Aufgabe seines Fachbereichs darin, die jährlich stattfindende Bürgerversammlung und die Bürgerinformationsveranstaltungen zu organisieren und auszurichten und

die Kollegen aus anderen Fachbereichen zu unterstützen, wenn sie zu einem bestimmten Thema eine Bürgerbeteiligung durchführen wollen. Sein Augenmerk will Habermann nicht nur auf die Wirkung haben, sondern er will auch intern thematisieren, wie die Verwaltung mit dem Thema Bürgerbeteiligung umgeht. Was heißt das? Wie will die Stadt mit Ergebnissen von Bürgeraktionen umgehen? Mit diesen Fragen werde sich die Verwaltung auch beschäftigen müssen, sagt Habermann. Unter anderem durch Stuttgart 21 habe die Kommunikation mit den Bürgern eine große Dynamik entfaltet. „Aber es gibt ein Missverständnis zwischen den Erwartungen und dem, was rechtlich möglich ist“, sagt der Fachbereichsleiter. Gleichwohl ist Habermann, der schon bei seinem vorherigen Arbeitgeber, der Stadt Leipzig, das Thema „Dialog mit dem Bürger“ bearbeitete, Verfechter einer intensiven Kommunika-

tion mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Apropos Kommunikation: Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehört zum Fachbereich Bürger und Soziales. Das Erstellen von Broschüren und Plakaten, die Betreuung der städtischen Homepage, das Kommunikationskonzept fürs K oder das Schreiben von Reden und Grußworten gehört zum Aufgabenbereich der beiden Pressesprecherinnen Eva Wiedemann und Sarah Lorenz. Und sie sind auch die ersten Ansprechpartner, wenn Medienvertreter Fragen zur Arbeit der Kornwestheimer Stadtverwaltung haben.

Der Fachbereich von Tobias Habermann koordiniert auch in einer eigenen Geschäftsstelle die Arbeit des Gemeinderats. Das rechtzeitige Versenden der Einladungen und Sitzungsunterlagen, die Betreuung der amtlichen Bekanntmachungen und die Nachbereitung der Sitzungen müssen häufig auf den Tag genau erledigt werden, wenn's mit der Rechtmäßigkeit von Beschlüssen keine Schwierigkeiten geben soll. „Eine sehr, sehr anspruchsvolle Tätigkeit“, so Habermann.

Bleibt das Soziale in dem Fachbereich: Das zu greifen fällt schwer. Die klassische Arbeit eines Sozialamts hat Kornwestheim vor neun Jahren an das Landratsamt übertragen. Gleichwohl sind einige wenige Aufgaben in Kornwestheim verblieben – von der Annahme von Anträgen über die Seniorenarbeit bis zur Zusammenarbeit mit sozialen Trägern. Auch die Aufgaben rund um den Familienpass fallen in den Aufgaben-



Tobias Habermann

Foto: z

bereich von Tobias Habermann und seinem 16-köpfigen Team. Das Vergütungssystem für Familien möchte der 36-Jährige überarbeiten. Es sei nicht mehr zeitgemäß. Der Fachbereich zeichnet auch dafür verantwortlich, das vom Gemeinderat angeregte Audit „Familiengerechte Kommune“ durchzuführen.

Familie, das ist für den gebürtigen Soltauer auch das Thema Nummer eins in der Freizeit: Ihr widmet sich der in Fellbach lebende Tobias Habermann, wenn es mal nicht um Bürger und Soziales geht.